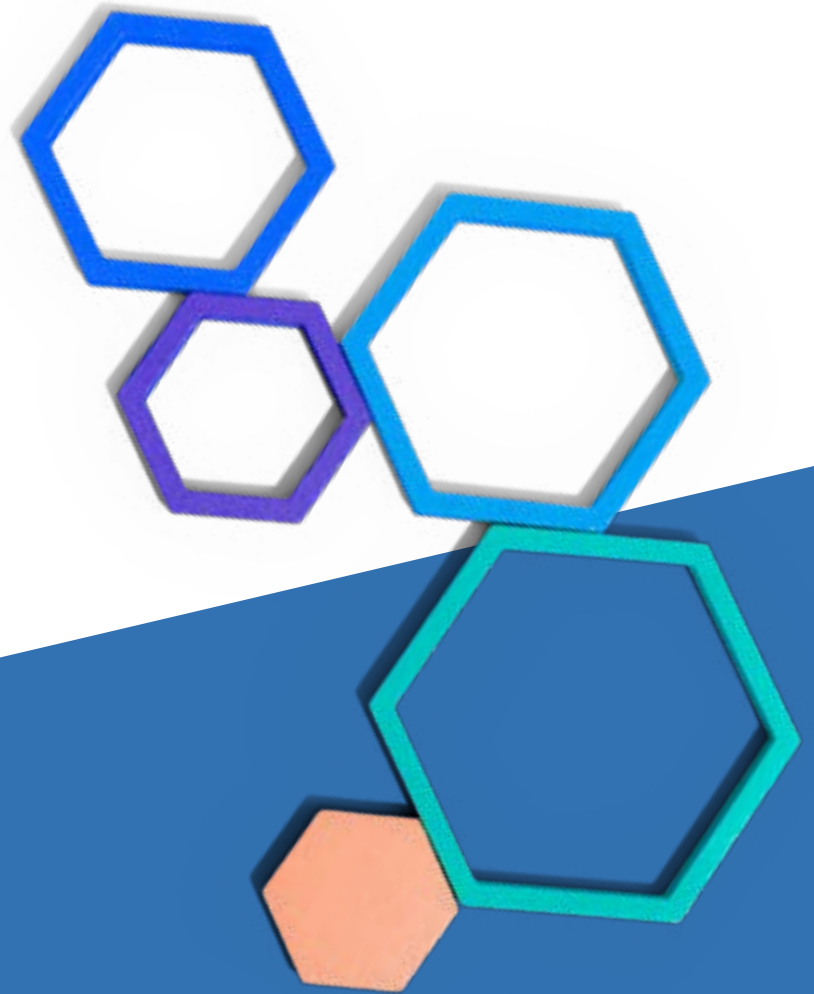




teiico

Marktüberblick 03 | 2023

Ein Blick auf die Märkte
und aktuelle Themen



Aktien

- Volatile Aktienkurse wegen Bankenkrise.
- Edelmetalle als stabilere Alternative.
- Oder doch lieber wieder Cash?

s. 2

Fixed Income

- Schwierige Entscheide bei Zentralbanken.
- Inflation hält sich hartnäckig.
- Nur Kanada macht Pause.

s. 4

Anlagen

- Wer profitiert von der Bankenkrise?
- Privatmarktanbieter als Alternative.
- Neue Möglichkeiten für langfristige Anlagen.

s. 7

Aktien

Steigende Zinsen, sinkende Banken

Die Kursentwicklung an den Märkten war im letzten Monat sehr hektisch und volatil, da im US-Bankensektor Stress aufkam und unter anderem auch die Credit Suisse unter Druck geriet. Das alles in einer Zeit, in der die Wirtschaftsdaten positiv ausfallen, die Inflation nach wie vor hoch ist und die Breakeven-Inflation vor allem im Euroraum weit über dem Durchschnitt liegt. Der europäische Bankenindex verlor vom 28. Februar bis zum 27. März 16,5 Prozent.

Nur leichte Rezession in den USA

Die jüngsten Zusammenbrüche der Silicon Valley Bank und der Signature Bank sowie der ins Straucheln geratenen First Republic Bank führen dazu, dass in den USA im zweiten Quartal 2023 nach wie vor nur eine leichte Rezession erwartet wird, obwohl der Abschwung nun wahrscheinlich etwas tiefer sein wird als zuvor prognostiziert. Doch die Sorge bleibt gross, dass die Bankenkrise zu einem stärkeren Risikoabbau an den Märkten führen könnte.

Erholung in China

Auf der anderen Seite erweist sich die Erholung Chinas als wichtiger Lichtblick, der in diesem Jahr voraussichtlich ein Drittel des globalen Wachstums ausmachen wird. Doch während die Ökonomen kürzlich die BIP-Prognosen für China angehoben haben, senkten sie die Gewinnschätzungen der asiatischen Unternehmen aufgrund des sich verlangsamenden globalen Wachstums und der enttäuschenden Erholung nach Covid. Andernorts verstärkte die Geopolitik die Sorgen der Märkte.

Edelmetalle wieder aufstrebend

Nach einem starken Start ins Jahr sah sich der Edelmetallsektor im Februar mit einem Ausverkauf konfrontiert, da starke US-Wirtschaftsdaten und aggressive Äusserungen der US-Notenbank Spekulationen anheizten, dass die US-Zinsen länger hoch bleiben



Cash ist wieder King

Die Geldmarktfonds erfreuen sich der grössten Zuflüsse seit März 2020. Denn weil die Inflation in Frankreich und Spanien nach wie vor hoch ist, steigen die Erwartungen an höhere Zinsen auch in der Eurozone weiter an. Damit wiederum wird Cash immer mehr zum King: Liquidität risikofrei im Geldmarkt zu parken, wird mit steigenden Zinsen immer attraktiver. Gleichzeitig sorgen die steigenden Zinsen dafür, dass diejenigen Vorteile haben, die über reichlich Cash (ergo Eigenkapital) verfügen und daher keine teuren Kredite brauchen. Es ist wohl nur eine Frage der Zeit, bis sich die stetig knapper werdende Liquidität an den Aktienmärkten bemerkbar macht: An der Wall Street sind die Bewertungen schlicht noch viel zu hoch angesichts der aktuellen Hoch-Zinsen und den damit einhergehenden Rezessions-Risiken.

würden. Diese Schwächephase erwies sich jedoch als kurzlebig, da der Goldpreis Ende März auf etwa USD 1970 pro Unze zurückgekehrt ist, was einem Anstieg von etwa 8,75 Prozent seit Anfang 2023 entspricht. Diese Dynamik zeigt, wie gross die kurzfristige Preisvolatilität derzeit ist. Doch wir sehen eine Verbesserung der Aussichten für den Edelmetallsektor: Die sich abkühlende, aber anhaltende US-Inflation zusammen mit steigenden wirtschaftlichen und finanziellen Risiken deutet auf ein günstiges Umfeld für Edelmetalle hin. Insbesondere das steigende Risiko im Finanzsektor wurde in den letzten Tagen durch den Zusammenbruch einer Reihe von technologieorientierten US-Banken hervorgehoben, da höhere Kreditkosten den Unternehmen schaden.

US-Dollar bleibt stark

Am Devisenmarkt ist der Euro zum US-Dollar auf 1.075 zurückgefallen, nachdem es noch nicht gelungen ist, den Höchststand von 1.093 nach dem FOMC zu überwinden. Dies, weil die Märkte die Zinssenkungen in den USA in diesem Jahr wohl bereits zu aggressiv eingepreist haben, so dass das Risiko eines erneuten Kursanstiegs für das Währungspaar nach wie vor besteht.

Die Äusserungen von US-Finanzministerin Janet Yellen, die Aufsichtsbehörden seien zu weiteren Schritten zum Schutz des Bankensystems bereit, wenn dies gerechtfertigt wäre, haben wahrscheinlich zu Gewinnmitnahmen auf breiter Front zugunsten des Dollars geführt. Eine stärkere Rückkehr der Risikobereitschaft und eine nachhaltigere Erholung an den weltweiten Aktienmärkten sind ebenfalls erforderlich, um das Währungspaar wieder auf den Jahreshöchststand von 1.103 und darüber hinaus zu bringen.

Yen und Franken als Safe-Haven

Angesichts der anhaltenden Marktunsicherheit dürfte der japanische Yen vorerst weiterhin die bevorzugte Safe-Haven-Währung bleiben. Der USD-JPY-Kurs bleibt somit auf dem Weg zu 130, trotz des Rückgangs der japanischen Inflation im Februar. Auch der Schweizer Franken könnte nach den restriktiven Äusserungen der SNB, welche die Tür für eine weitere Straffung offenliess, weiter zulegen: Der USD-CHF-Kurs wird wohl nahe 0.91 gehalten und eine weitere EUR-CHF-Stärke über der Parität verhindert.



Photo by Charlotte Venema on Unsplash

Fixed Income

Wirtschaft stark, Banken schwach

Der Monat März wurde durch eine schwere Bankenkrise geprägt, was die Zinsentscheidungen der Notenbanken stark beeinflusst hat. Darüber hinaus erwies sich die Weltwirtschaft 2022 und Anfang 2023 als ausgesprochen robust.

Schwierige Entscheide für Zentralbanken

Der Ausblick ist positiver als noch vor ein paar Monaten, aber die hartnäckige Inflation, die anhaltende geldpolitische Straffung und der verzögerte Effekt der letztjährigen Zinserhöhungen werden in den kommenden Monaten eine erneute Konjunkturverlangsamung auslösen. Die anhaltend hohe globale Nachfrage und die beständige Inflation sind eine Herausforderung für die Geldpolitik der Zentralbanken. Diese müssen auf Kurs bleiben und noch eine Zeitlang restriktiv bleiben, um die Preisstabilität wiederherzustellen und die Erwartungen in Bezug auf einen bevorstehenden Anstieg der Inflation nicht weiter anzuhetzen. Eine übermäßige Zinsstraffung könnte die Weltwirtschaft in eine schwere Rezession abgleiten lassen oder eine Finanzkrise auslösen, während zu wenig Straffung dazu führen würde, dass die Inflation auf einem hohen Stand stagniert, die Inflationserwartungen zunehmen und die Kosten einer künftigen Zügelung der Inflation steigen. Belastend kamen die Liquiditätskrisen der Silicon Valley Bank sowie der Credit

Suisse und deren Implikationen für den Bankensektor hinzu. Diese Situation hat bei den Investoren eine Flucht in die Sicherheit der Staatsanleihen und einen markanten Renditenrückgang ausgelöst, wobei die Renditen der Staatspapiere mit langfristigen Laufzeiten in beispiellosem Umfang sanken. Trotzdem haben Fed, EZB und SNB in ihren Monatssitzungen die Leitzinsen weiter angehoben.

US-Inflation hält sich hartnäckig

Die US-Gesamtinflation geht zurück, aber die Kerninflation bleibt hartnäckig. Der US-Verbraucherpreisindex ist im Februar auf ein 17-Monats-Tief von 6 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesunken (Vormonat: 6,4 %). Der Wert entsprach den Erwartungen und wurde durch einen Rückgang der Energiepreise und die anhaltende Deflation auf dem Gebrauchtwagenmarkt nach unten getrieben. Die Kernpreise stiegen um 5,5 Prozent, da die Wohnungsmieten zunahmen. Laut dem Protokoll der jüngsten Fed-Sitzung haben die amerikanischen Notenbanker auch die Risiken erörtert, die sich aus der Auseinandersetzung von Demokraten und Republikanern um die Anhebung des Schuldenlimits ergeben. Langwierige Verhandlungen könnten erhebliche Risiken für das Finanzsystem

und die Gesamtwirtschaft mit sich bringen, heisst es. Mehrere Teilnehmer verwiesen auch auf mögliche Herausforderungen bezüglich der Funktionsweise des Kernmarktes für US-Treasuries. Die Probleme im Bankensektor dürften die Fed überzeugt haben, dass sie dem restriktiven Zinsniveau schon näher ist als angenommen. Darauf deutet eine veränderte Sprache im Statement der US-Notenbank hin. Hier ist nun die Rede von künftiger «zusätzlicher Straffung» und nicht mehr «fortgesetzten» Zinserhöhungen. Die US-Notenbank hat die Zinsen im Laufe des März um 25 Basispunkte heraufgesetzt. Sie schien Zweifel an ihren nächsten anlagepolitischen Schritten zu haben, als sie die Risiken einer hohen Inflation gegen die Auswirkungen der drohenden Bankenkrise abwog. Nachdem die Fed die Zinssätze neunmal in Folge erhöht hat, scheint sie sich die Option offen zu halten, diese bei der nächsten Sitzung nicht anzuheben.

In der EU drohen weitere Zinsanstiege

Angesichts der überraschend starken US-Inflationsdaten wetten die Bondhändler darauf, dass die Leitzinsen im Euroraum erst im nächsten Jahr ihr Maximalniveau im Zyklus erreichen werden. Die Preisgestaltung am Swap-Markt impliziert die Erwartung, dass die Europäische Zentralbank weiter anheben wird. Noch vor wenigen Wochen hatten die Händler am Geldmarkt auf einen Zinsgipfel bei 3,5 Prozent im Juli gesetzt. Ausgelöst wurde die Neujustierung der Erwartungen durch eine ganze Reihe starker Inflations- und Wachstumszahlen aus den USA. Zudem betonten mehrere EZB-Räte, dass zur Eindämmung der Teuerung weitere Zinsanhebungen nötig sein werden.

Teurere Lebensmittel in England

Ein Anstieg der Lebensmittelpreise führte zu einem überraschenden Anstieg der Inflation in Grossbritannien. Sie stieg im Februar auf 10,4 Prozent im Jahresvergleich, gegenüber 10,1 Prozent im Vormonat. Am stärksten trugen Restaurants und Cafés zum Anstieg bei, der wiederum auf die Verteuerung von Lebensmitteln, Alkohol und Kleidung

Angesichts der überraschend starken US-Inflationsdaten werden auch im Euroraum steigende Leitzinsen erwartet.

zurückzuführen ist. Die Lebensmittelpreise stiegen um satte 18,2 Prozent. Die Kerninflation stieg von 5,8 Prozent im Januar auf 6,2 Prozent. Dies sollte zu weitere Zinsstraffungen der Bank of England in den kommenden Monaten führen.

Pause in Kanada

Die Bank of Canada belässt die Zinsen bei 4,5 Prozent und hat die Zinssätze zum ersten Mal seit neun Sitzungen unverändert gelassen. Sie erklärte, sie sei bereit, sie wieder anzuheben, falls die Wirtschaft von ihrem erwarteten Kurs abweicht. Dies ist die erste Pause unter den grossen Zentralbanken, die sowohl von den Märkten als auch von Ökonomen erwartet wurde.

Markante Teuerung in der Schweiz

Die SNB hob den Leitzins trotz der Bankenkrise ebenfalls weiter an. Sie bleibt auf die Bekämpfung der Inflation fokussiert und stellt gleichzeitig weitere Zinserhöhungen in Aussicht. Denn die Teuerung droht hartnäckig zu werden. Die Notenbank erhöhte den Leitzins um 0,5 Punkte auf 1,50 Prozent. Es war der vierte Zinsschritt in Folge. Letzten Sommer hatte die SNB die Zinsschraube mit einem Schritt um einen halben Prozentpunkt erstmals seit fünfzehn Jahren wieder angezogen. Die jüngste Zinserhöhung sei «absolut notwendig» gewesen, sagte SNB-Chef Thomas Jordan: «Je mehr sich die Inflation verfestigt, desto schwieriger wird es, sie zu bekämpfen». In der Tat hat seit der letzten geldpolitischen Lagebeurteilung der SNB im Dezember die Teuerung in der Schweiz wieder markant angezogen. Sie lag zuletzt mit 3,4 Prozent – weiter klar über dem SNB-Zielband von 0 bis 2 Prozent.

Tellco AG – Die Partnerin für Ihre Immobilienfinanzierung



Die Tellco AG ist eine FINMA-beaufsichtigte Schweizer Bank mit Hauptsitz in Schwyz. Als Vorsorge- und Vermögensspezialistin unterstützen wir Sie auch gerne bei der Finanzierung und Erwerb Ihres Wunschobjekts. Unsere ganzheitlichen Angebote stellen Sie und Ihre Bedürfnisse ins Zentrum unseres Schaffens und wir bieten Ihnen massgeschneiderte Lösungen für Ihr Eigenheim.

Unsere Finanzierungsspezialisten beraten sie gerne persönlich. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

t 058 442 41 01
kredite@tellco.ch

Indikative Zinssätze* per April 2023

| | | |
|-------------------------|----------------------|--------|
| Festhypothek | 3 Jahre | 2,70 % |
| | 5 Jahre | 2,69 % |
| | 7 Jahre | 2,70 % |
| | 10 Jahre | 2,71 % |
| SARON-Hypothek** | SARON + 0,60 % Marge | |

* Diese Zinssätze sind Richtwerte für erstrangige Hypotheken auf selbstbenutztem Wohneigentum und gelten für erstklassige Objekte und Kreditnehmer mit einwandfreier Bonität.

** Der Zinssatz beträgt mindestens 0 %, zuzüglich der Marge

Alternative Anlagen

Private Credit als Gewinner der Bankenkrise?

Wer erinnert sich noch an das Wochenende vom 13. September 2008? Es waren die letzten zwei Tage der zwei US-Grossbanken Lehman Brothers und Merrill Lynch: Während Lehman bekanntlich am darauffolgenden Montag Insolvenz anmelden musste, wurde Konkurrent Merrill Lynch gleichentags von der Bank of America übernommen. Die USA verlor somit an einem Wochenende die Hälfte ihrer unabhängigen Investmentbanken.

Auch die verbliebenen zwei – Morgan Stanley und Goldman Sachs – gaben knapp eine Woche später ihren Sonderstatus auf und wurden zu «gewöhnlichen» Geschäftsbanken. Die UBS wurde einen Monat später vom Bund und der SNB gerettet. Doch jetzt, 15 Jahre später, verlor auch die Schweiz mit der Credit Suisse an einem Wochenende die Hälfte ihrer Grossbanken, die unmittelbaren Auswirkungen sind aber glücklicherweise (noch) nicht annähernd so dramatisch wie damals.

Wer profitiert von schärferen Vorschriften?

Was im Zuge der Ereignisse von 2008 an Fahrt gewonnen hat und auch in den letzten Wochen wieder intensiv diskutiert wurde, sind die gestiegenen Anforderungen an die Banken – insbesondere an die grössten Institute – die zu verschiedenen Gesetzgebungen und Regulatorien führten wie Basel III (bald Basel IV) oder den «Too-big-to-fail»-Bestimmungen in der Schweiz. Insbesondere nach der CS / UBS-Transaktion werden auch wieder Rufe lauter nach höheren Eigenkapitalvorschriften. All diese Entwicklungen haben eines gemeinsam: Einerseits vermindern sie tendenziell die Kreditvergabemöglichkeiten der Banken, indem sie die Kosten dafür erhöhen. Andererseits lassen sie die Kre-



ditprämien für Unternehmen zum Teil substanziell ansteigen. Aber wie so oft bei tiefgreifenden Veränderungen: Während dieser Trend eher negativ für die Rentabilität der Banken ist, könnten andere Akteure im Finanzsystem davon profitieren. Diese sind unter anderem im Privatmarkt zu suchen. Zwei Bereiche können hier hervorgehoben werden: Direct Lending und Bank Risk Sharing.

Direct Lending

Das vielleicht grösste Privatmarktsegment ist unter dem Oberbegriff «Direct Lending» bekannt. Wegen strengerer Regulierungen und teurerer Transaktionen wird es für einige Unternehmen zusehends schwieriger, sich über den Kapitalmarkt oder auf anderen traditionellen Wegen zu finanzieren. Da ihr Finanzierungsbedarf deswegen nicht abnimmt, wenden sie sich immer häufiger an Privatmarktanbieter. Diese «Private Debt»-Anbieter sind eine Alternative zu traditionellen Banken und bieten eine Vielzahl an Finanzierungsmodellen an. Sie können häufig flexibler und schneller agieren und verfügen über Lösungen für die gesamte Kapitalstruktur. Die dabei zu erzielenden Entgelte bewegen sich derzeit auf dem höchsten Niveau seit über 10 Jahren, sowohl als Folge des steigenden Referenzzinses, aber auch wegen höherer Kreditaufschläge, die nicht zuletzt eine Folge der jüngsten Ereignisse sind.

Bank Risk Sharing

Diese eher kleinere Nische im Privatmarktbereich macht sich ebenfalls die teils strengen Eigenkapitalvorschriften der Banken zu Nutze. Dies aber nicht wie im Direct Lending, wo die Privatmarktanbieter als Konkurrenz zu den Banken auftreten. Beim Bank Risk Sharing unterstützen die Anbieter die Banken dabei, die benötigten Eigenmittel für ihr Kreditbuch zu optimieren, ohne ihr Geschäft per se einschränken zu müssen. Um dieses Ziel zu erreichen, beteiligen sich die Anbieter mit einer sogenannten «First-Loss»-Tranche an einem Kreditportfolio von Geschäftsbanken, d.h. sie tragen die ersten X Prozent der möglichen Verluste und werden dafür von der Bank mit einem sehr attraktiven Zins entschädigt. Die Bank profitiert dabei doppelt: Einerseits ist das Verlustrisiko ihres Kreditportfolios nun tiefer und die Bank muss dafür weniger Eigenkapital aufwenden bzw. kann mit dem freiwerdenden Eigenkapital zusätzliche Geschäfte tätigen. Andererseits kann sie das Geschäft gegenüber ihren Kunden wie gewohnt weiterführen und läuft so nicht Gefahr, dass die Kunden aufgrund schwieriger werdender Transaktionen zu Konkurrenten oder Privatmarktanbieter wechseln.

«It's an ill wind that blows no good»

(Englisches Sprichwort)

Opportunitäten für langfristig orientierte Anleger

Wir erwarten, dass das Marktumfeld für Privatmarktanbieter in den oben beschriebenen zwei Bereichen in nächster Zeit attraktiv bleibt oder tendenziell sogar noch an Attraktivität gewinnt. Für Investoren mit einem langfristigen Anlagehorizont bieten sich somit zunehmend attraktive Möglichkeiten, einen Teil ihrer Zinsanlagen in diversifizierende Anlagen umzuschichten oder neue Renditequellen in diesem Bereich zu erschliessen.

Tellco-Produkte

Tellco Classic

| | ISIN | Tranche | Stand 31. Mär | % März | % YTD | Web |
|---|--------------|---------|---------------|--------|-------|----------------------------|
| Tellco Classic II Aktien Welt** | CH0443816621 | V | 193.36 | 0,24 | 5,81 | Mehr Infos |
| Tellco Classic Aktien Schweiz | CH0421075018 | V | 174.76 | 1,46 | 6,08 | Mehr Infos |
| | CH0421074961 | R* | | | | |
| Tellco Classic Best Idea | CH0442770316 | V | 92.73 | 1,27 | 13,68 | Mehr Infos |
| | CH0442615701 | R | 100.06 | 1,27 | 13,68 | |
| Tellco Classic Sustainable Heritage | CH0583763542 | V | 81.85 | -2,50 | 1,15 | Mehr Infos |
| | CH0583763534 | R | 72.54 | -2,53 | 1,09 | |
| Tellco Classic Obligationen Schweiz | CH0421043669 | V | 97.01 | 0,00 | 0,99 | Mehr Infos |
| | CH0421043594 | R* | | | | |
| Tellco Classic Obligationen Welt | CH0421043768 | V | 87.22 | 0,13 | 1,42 | Mehr Infos |
| | CH0421043743 | R* | | | | |
| Tellco Classic Obligationen Welt hedged | CH0469074956 | V | 91.36 | 0,46 | 0,96 | Mehr Infos |
| | CH0469074865 | R | 86.01 | 0,47 | 0,96 | |
| Tellco Classic Inflation Protection | CH1101347354 | V | 99.93 | -2,07 | -1,80 | Mehr Infos |
| | CH1101347347 | R | 98.38 | -2,07 | -1,75 | |

* noch nicht lanciert, ** stehen nur Schweizer Pensionseinrichtungen zur Verfügung

Tellco Classic Strategie

| | ISIN | Tranche | Stand 31. Mär | % März | % YTD | Web |
|------------------------------|---------------|---------|---------------|--------|-------|----------------------------|
| Tellco Classic Strategie 10 | CH0450199770 | V | 116,71 | -0,72 | 0,69 | Mehr Infos |
| | CH0544445619 | R* | | | | |
| Tellco Classic Strategie 25 | CH0450201261 | V | 124,63 | -0,42 | 1,91 | Mehr Infos |
| | CH0544446568 | R* | | | | |
| Tellco Classic Strategie 45 | CH0450201329 | V | 139,24 | -0,39 | 3,02 | Mehr Infos |
| | CH05444465757 | R* | | | | |
| Tellco Classic Strategie 100 | CH0450382632 | V | 118,22 | 0,89 | 5,70 | Mehr Infos |
| | CH05444465773 | R | 89,54 | 0,88 | 5,70 | |

* noch nicht lanciert

Die Tellco Top-Produkte

Top-Performer



Tellco Classic Best Idea

Der Tellco Classic Best Idea Fund investiert in börsenhandelte Aktien von Unternehmen, deren Wachstumerwartungen aufgrund ihrer Innovationskraft ein Mehrfaches des globalen BIP Wachstums ausmachen.

Top-Seller



Tellco Classic Sustainable Heritage

Der Tellco Classic Sustainable Energy Fund investiert in sämtlichen Branchen, die von einer nachhaltigen Zukunft profitieren. Das Anlageuniversum umfasst Themen wie erneuerbare Energien, Energy Storage, umweltfreundliche und intelligente Transportlösungen, Wasser- und Abwasserbehandlung, die Digitalisierung von Energiesystemen und die Integration intelligenter und effizienter Technologien in Städten («Smart City»).

Die Zahlen

Aktienmärkte

| | Stand 31. Mär | % März | % YTD |
|---------------------------|---------------|--------|--------|
| MSCI AC World | 340,80 | 3,08 | 7,31 |
| SMI | 11'106,24 | 0,07 | 3,51 |
| SPI | 14'547,08 | 1,70 | 5,91 |
| DAX | 15'628,84 | 1,72 | 12,25 |
| EuroStoxx 50 | 4'315,05 | 1,81 | 13,74 |
| EuroStoxx 600 Price Index | 457,84 | -0,71 | 7,75 |
| FTSE 100 | 7'631,74 | -3,10 | 2,42 |
| DOW Transportation | 14'438,66 | -1,93 | 7,82 |
| S&P500 | 4'109,31 | 3,51 | 7,03 |
| NASDAQ 100 | 13'181,35 | 9,46 | 20,49 |
| Shenzen-Shanghai CSI300 | 4'050,93 | -0,46 | 4,63 |
| Emerging Market | 990,28 | 2,73 | 3,54 |
| Nikkei | 28'041,48 | 2,17 | 7,46 |
| Volatilität | 18,70 | -9,66 | -13,71 |

Rohstoffe

| | Stand 31. Mär | % März | % YTD |
|---------------------------|---------------|--------|-------|
| WTI-CrudeOil | 75,67 | -1,79 | -5,72 |
| Brent Oil | 79,77 | -4,91 | -7,15 |
| ThomReuters /JefferiesCRB | 267,73 | -0,78 | -3,61 |
| Gold | 1'969,28 | 7,79 | 7,96 |

LIBOR

| | Stand 31. Mär | % März | % YTD |
|--------------|---------------|--------|-------|
| Saron 6M CHF | 1,65 | 10,63 | 35,00 |
| Euribor 6M | 3,34 | 1,55 | 24,06 |
| Libor 6M USD | 5,31 | 0,94 | 3,39 |

Alternative Investments

| | Stand 31. Mär | % März | % YTD |
|------------------------------|---------------|--------|-------|
| S&P Leveraged Loan TR Index | 3'396,15 | -0,03 | 3,25 |
| ILS Advisers Index | 188,00 | 1,14 | 4,52 |
| Swiss RE Cat Bond TR Index | 387,25 | 1,48 | 4,99 |
| HFRX Global Hedge Fund Index | 1'367,78 | -1,19 | 0,00 |

Die Zahlen

Währungen

| | Stand 31. Mär | % März | % YTD |
|---------|---------------|--------|-------|
| EUR/USD | 1,084 | 2,49 | 1,25 |
| USD/CHF | 0,915 | -2,86 | -1,00 |
| USD/JPY | 132,860 | -2,43 | 1,33 |
| EUR/CHF | 0,992 | -0,44 | 0,26 |
| GBP/CHF | 1,128 | -0,38 | 0,87 |
| CAD/CHF | 0,677 | -2,03 | -0,91 |
| AUD/CHF | 0,612 | -3,52 | -3,04 |
| JPY/CHF | 0,689 | -0,45 | -2,35 |
| BRL/CHF | 0,181 | 0,56 | 3,43 |
| CNY/CHF | 0,133 | -1,99 | -0,60 |
| INR/CHF | 0,011 | -1,87 | -0,55 |
| RUB/CHF | 0,012 | -6,14 | -5,53 |
| TRY/CHF | 0,048 | -4,43 | -3,48 |
| ZAR/CHF | 0,051 | 0,19 | -5,34 |

Länder / BIP

| | Q3 21 | Q4 21 | Q1 22 | Q2 22 | Q3 22 | Q4 22 | 2021 | 2022 | 2023 |
|-----------|---------|--------|---------|---------|---------|--------|--------|--------|--------|
| USA | 2,00 % | 6,90 % | 1,10 % | -0,90 % | 2,60 % | 2,70 % | 5,70 % | 2,10 % | 1,00 % |
| Euro Area | 3,70 % | 4,70 % | 5,00 % | 3,50 % | 2,10 % | 1,80 % | 5,20 % | 3,45 % | 0,50 % |
| Japan | -3,00 % | 5,40 % | -1,00 % | 2,20 % | -1,20 % | 0,60 % | 1,70 % | 1,10 % | 1,00 % |
| China | 4,90 % | 2,90 % | 4,30 % | 0,30 % | 3,90 % | 2,90 % | 8,10 % | 3,00 % | 5,30 % |
| Schweiz | 3,00 % | 3,70 % | 4,30 % | 2,85 % | 0,90 % | 0,75 % | 3,60 % | 2,00 % | 0,60 % |

Länder / CPI

| | Q3 21 | Q4 21 | Q1 22 | Q2 22 | Q3 22 | Q4 22 | 2021 | 2022 | 2023 |
|-----------|---------|--------|--------|--------|--------|---------|---------|--------|--------|
| USA | 5,20 % | 6,60 % | 8,00 % | 8,60 % | 8,30 % | 7,10 % | 4,70 % | 8,00 % | 4,30 % |
| Euro Zone | 2,80 % | 4,40 % | 6,10 % | 8,00 % | 9,30 % | 10,00 % | 2,60 % | 8,40 % | 5,60 % |
| Japan | -0,20 % | 0,50 % | 0,80 % | 2,40 % | 2,80 % | 3,80 % | -0,20 % | 2,50 % | 2,30 % |
| China | 1,10 % | 1,94 % | 1,10 % | 2,20 % | 2,70 % | 1,80 % | 0,90 % | 2,00 % | 2,30 % |
| Schweiz | 0,90 % | 1,30 % | 2,10 % | 3,00 % | 3,40 % | 3,00 % | 0,60 % | 2,90 % | 2,40 % |

Die Zahlen

Zinsen

| | Stand 31. Mär | in bps März | in bps YTD |
|----------------|---------------|-------------|------------|
| 10j.USD(Swap) | 3,46 | -46,99 | -37,38 |
| 10j.EUR(Swap) | 2,96 | -27,20 | -24,48 |
| 10j. UK (Swap) | 3,43 | -31,10 | -32,10 |
| 10j.CHF(Swap) | 1,92 | -2,50 | -15,50 |

Bonds

| | Stand 31. Mär | in bps März | in bps YTD |
|----------------|---------------|-------------|------------|
| US Govt 10Y | 3,47 | -45,34 | -40,72 |
| GER Govt 10Y | 2,29 | -35,91 | -27,57 |
| Swiss Govt 10Y | 1,20 | -23,51 | -38,50 |
| UK Govt 10Y | 3,49 | -33,75 | -17,84 |
| IT Govt 10Y | 4,09 | -37,97 | -60,72 |
| ESP Govt 10Y | 3,30 | -29,67 | -34,87 |

Generic iTRAXX

| | Stand 31. Mär | in bps März | in bps YTD |
|-------------|---------------|-------------|------------|
| Europe Main | 84,39 | 4,82 | -6,21 |
| Finl Sen | 98,92 | 10,46 | -0,38 |
| Finl Sub | 183,91 | 29,59 | 11,82 |
| X-Over | 436,37 | 22,69 | -37,74 |

Rechtliche Hinweise

Dieses Dokument wurde von der Tellco AG (nachfolgende «Tellco») mit nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Tellco gibt jedoch keine Gewähr hinsichtlich dessen Inhalt und Vollständigkeit und lehnt jede Haftung für Verluste ab, die sich aus der Verwendung dieser Informationen ergeben. Die in diesem Monatsbericht enthaltenen Aussagen der Tellco können sich jederzeit und ohne Mitteilung ändern. Ist nichts anderes vermerkt, sind alle Zahlen und Angaben ungeprüft. Die vorliegende Publikation dient lediglich der Information und stellt keine Anlageempfehlung oder Anlageberatung noch eine Empfehlung zum Erwerb oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Bankdienstleistungen dar und ersetzt nicht die vor jeder Kaufentscheidung notwendige qualifizierte Beratung, insbesondere auch bezüglich aller damit verbundenen Risiken. Dieses Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung Tellcos weder auszugsweise noch vollständig vervielfältigt werden. Es richtet sich ausdrücklich nicht an Personen, deren Nationalität oder Wohnsitz den Zugang zu solchen Informationen aufgrund der geltenden Gesetzgebung verbieten.